



Tätigkeitsbericht Oktober 2018 - September 2019

Impressum

Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V.
Am Brauhaus 8
01099 Dresden

Tel.: 0351/ 828 71 0
Fax: 0351/ 828 71 100

E-Mail: info@parisax.de
Online: www.parisax.de

V.i.S.d.P.: Michael Richter
Redaktion: Carolin Schulz, Thomas Neumann
Lektorat: Franziska Marx

Druck: Saxoprint GmbH

Bildnachweise:

S. 3, 20: Babett Neßmann
Cover; S. 5, 6, 7: Thomas Neumann
S. 8: Vadym Drobot - stock.adobe.com
S. 9, 11, 14, 18, 28, 29, 31, 32: Robert Strehler
S. 10: Oskana Kuzmina - stock.adobe.com
S. 12: vege - fotolia.com
S. 13: Sergey Novikov - stock.adobe.com
S. 15: HigwayStarz - stock.adobe.com
S. 17: Carlos Gardel - stock.adobe.com
S. 19: Alexandra H. - pixelio.de
S. 21: Kzenon - fotolia.com
S. 23: Julia Schulz, privat
S. 24: Andy Weiland - gesellschaftsbilder.de
S. 26: Simone Langhof, privat
S. 27: Uwe Annas - stock.adobe.com
S. 29: Karin Ihne - stock.adobe.com
S. 30: Anterovium - fotolia.com
S. 32: Bernd Thaler - pxhere.com



Förderhinweis:

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Der Paritätische Sachsen - Das sind wir.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Sachsen gehört zu den sächsischen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege. Er wurde 1991 gegründet. Ziel war und ist es, dem weiten Spektrum sozialer Initiativen im Freistaat eine verlässliche Struktur zu bieten. Der Landesverband betreibt jedoch keine eigenen Einrichtungen und Dienste. Die Arbeit mit den Menschen vor Ort erfolgt viel mehr durch die rechtlich eigenständigen Mitgliedsorganisationen. Sie erbringen als Akteure der sozialen Daseinsvorsorge Leistungen für das Gemeinwesen und setzen somit die Aufgaben des Sozialstaates um.

Sachsenweit betreiben die Mitgliedsorganisationen im gesamten Spektrum der Sozialen Arbeit und der Bildung etwa 2300 Einrichtungen und Dienste. Dies setzen sie mit fast 44.000 hauptamtlichen und mehr als 12.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen um (Stand: Januar 2018). Sowohl inhaltlich als auch strukturell sind sie dabei sehr unterschiedlich geprägt. Zudem verfolgen sie ihre Aufgaben auf der Grundlage verschiedener Ansätze und Wertvorstellungen. Im Ergebnis verleiht dieses breite Spektrum dem Paritätischen Sachsen sein charakteristischstes Merkmal: die enorme Vielfalt.

Als Dachverband unterstützt der Paritätische seine Mitgliedsorganisationen durch individuelle Beratung, mittels fachlicher Impulse sowie als Plattform des träger- und ansatzübergreifenden Austauschs. Gleichzeitig vertritt er die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung. Leitend sind dabei stets die Grundsätze einer fachlich fundierten Sozial- und Bildungsarbeit im Sinne der jeweiligen Nutzer*innen.

Darüber hinaus versteht sich der Paritätische Sachsen als sozial-, gesundheits- und bildungspolitischer Akteur. Er setzt sich für gleichwertige Lebensverhältnisse und die gleichberechtigte Teilhabe aller im Freistaat Sachsen lebenden Menschen ein. Basierend auf der tiefen Verwurzelung in der sozialen Landschaft und dem damit verbundenen Wissen um die vielgestaltigen Lebenslagen im Land, formuliert er klare Anforderungen an die sächsische Sozial-, Gesundheits- und Bildungspolitik.

„Toleranz, Offenheit und Vielfalt sind die Grundsätze des Paritätischen, die sehr pointiert das Wesen des Verbandes repräsentieren. Als lebendiger Teil des Gemeinwesens leisten unsere Mitglieder einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl.“



Uwe Martin Fichtmüller, Landesvorsitzender

Mitgliedschaft, die sich lohnt.

Nutzen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft im Paritätischen Sachsen:

- Beratung und Begleitung
- Fachinformationen aus der Sozial- und Bildungsarbeit
- Vernetzung
- Interessenvertretung gegenüber Verwaltung und Politik
- Zugang zu Fördermitteln
- Vergünstigungen durch Rahmenverträge

Mitglied des Paritätischen Sachsen können gemeinnützige Vereine und Gesellschaften werden, die im Freistaat Sachsen Einrichtungen und Dienste der Sozial- und Bildungsarbeit betreiben.

Bei Interesse an einer Mitgliedschaft sprechen Sie bitte unsere Regionalgeschäftsstelle in Ihrer Region an. Das Aufnahmeverfahren beginnt dort mit einem Erstgespräch.

Jetzt Mitglied werden.



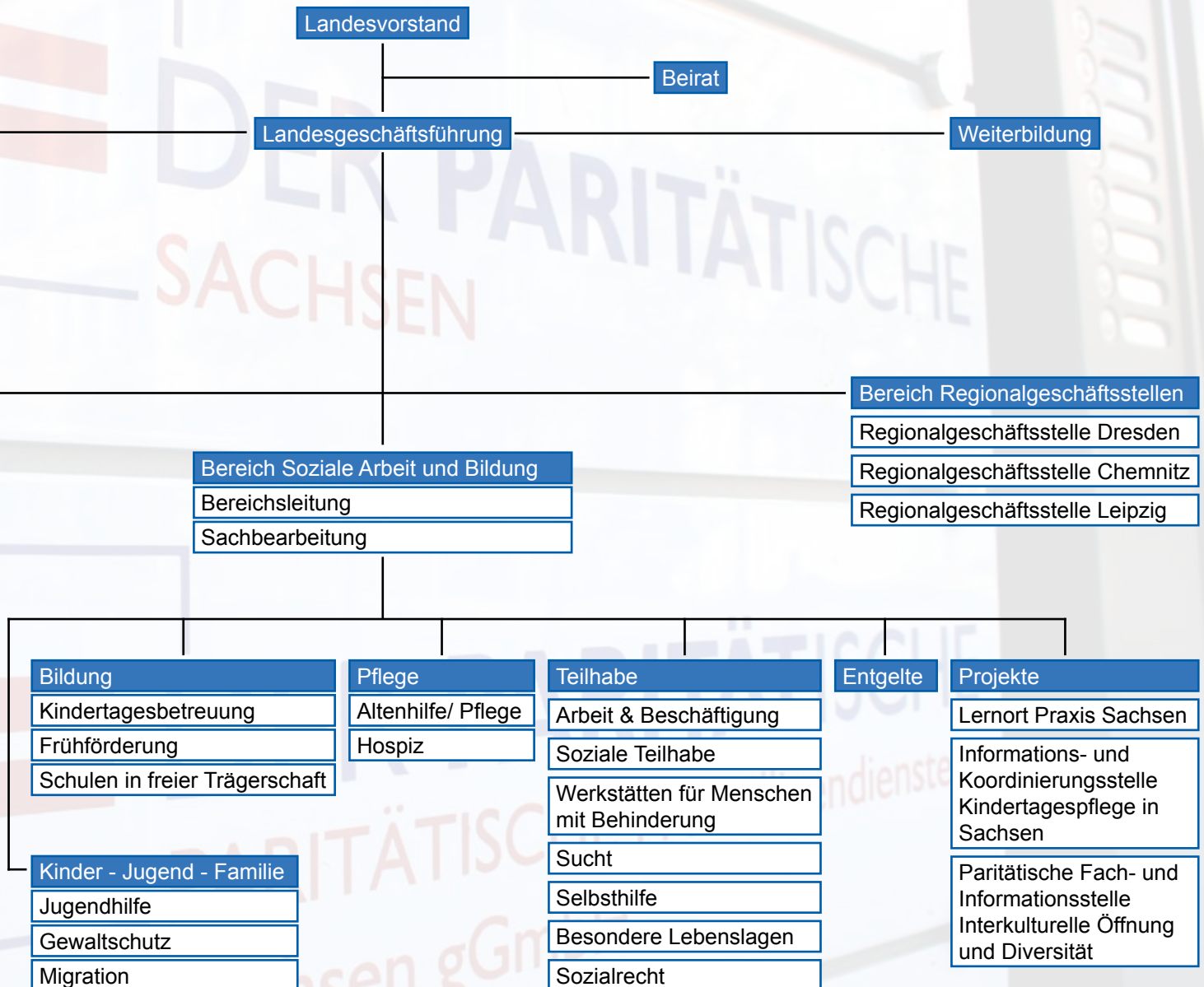
Erfahren Sie mehr über die Mitgliedschaft auf:
www.parisax.de/verband/mitglied-werden

Stab der Landesgeschäftsführung
Assistenz
Verbandskommunikation
Grundsatz/ QM
Personal
Zentrale Verwaltung

Bereich Finanzen
Bereichsleitung

Bereich Finanzen
Fördermittel
Finanzbuchhaltung
Lohnbuchhaltung
Mitgliederbetreuung

Der Landesverband auf einen Blick.





Verbandsthemen

Die Landtagswahl 2019 prägte sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang die Arbeit des Paritätischen Sachsen. Die Fachreferate nutzen vielfach den Dialog mit den Parteien und Fraktionen, um Paritätische Positionen für die neue Legislaturperiode vorzustellen. In einem 2018 begonnenen Diskussionsprozess wurden 18 „**Sozial- und bildungspolitische Lösungen**“ erarbeitet, die zentrale Forderungen und Handlungsansätze zusammenbringen. Die Zusammenstellung erfolgte in den innerverbandlichen Fachgremien und fand ihren Abschluss auf den Regionalkonferenzen 2019. Die eher übergreifend formulierten Schwerpunktsetzungen in den Verbandspolitischen Leitlinien der einzelnen Fachbereiche erfahren durch die 18 Lösungen nun eine konkrete Ergänzung. Sie werden wichtiges Leitinstrument der Interessenvertretung des Verbandes in der 7. Legislaturperiode sein.

Schon während der Erarbeitung der Sozial- und bildungspolitischen Lösungen kam die **neue Arbeitsweise des Landesvorstandes** zum Tragen. Die Vorstandmitglieder sind seit Jahresanfang 2019 noch enger an die fachlichen Inhalte des

Landesverbandes angebunden. Sie haben sich einzelnen den jeweiligen Fachbereichen direkt zugeordnet, um besser an die dortigen Entwicklungen angebunden zu sein. Dies soll unter anderem die überverbandlichen Positionierungen beschleunigen und eventuelle fachliche Problemlagen können noch fundierter bewertet werden. Die Umstellung macht sich bereits positiv bemerkbar.

Einem Impuls aus der innerverbandlichen Arbeitsgruppe „Interkulturelle Öffnung und Diversität“ folgend beteiligte sich der Paritätische Sachsen federführend an der Erarbeitung einer **Erklärung für eine menschenrechtsorientierte Sozial- und Bildungsarbeit**. Darin wird das klare Bekenntnis zu den Allgemeinen Menschenrechten als Grundlage der Sozialen Arbeit und Bildung abgegeben. Im Mai gestartet, hatten sie bis Oktober 2019 bereits über 190 überverbandliche Sozial- und Bildungsorganisationen unterzeichnet und sich öffentlich dazu bekannt. Gut sichtbar beteiligten sich die Unterzeichnenden im August in Dresden auch an der Aktion #unteilbar. Gemeinsam mit nahezu 40.000 Menschen setzten sie

ein Signal für die Unantastbarkeit der Menschenrechte, für Demokratie und Respekt.

Sächsische Medien kamen immer wieder auf den Landesverband zu oder griffen Themenvorschläge auf. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kanälen des Mitteldeutschen Rundfunks gelang sehr gut. Der Landesgeschäftsführer, aber auch einzelne Fachreferate konnten mit Statements zu aktuellen Themen platziert werden. Anfragen zur Situation der Pflege waren dabei besonders häufig, gefolgt von jenen zur frühkindlichen Bildung. Allgemeine Statements zu den Ergebnissen der Europa-, Kommunal- und Landtagswahl gehörten ebenfalls dazu, so wie auch die Kommentierung der Sondierungsergebnisse. Zudem setzt sich der Trend fort, dass Medienvertreter*innen zu Recherchezwecken auf die Kompetenz des Landesverbandes zurückgreifen. Hintergrundinformationen und die Unterstützung bei der Protagonist*innensuche spielen dabei eine zentrale Rolle.

Im Bereich Soziale Arbeit und Bildung wurden die **Referatsstrukturen weiterentwickelt**, was sich insbesondere auf die Arbeitsfelder Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen, mit Suchterkrankungen sowie in besonderen Lebenslagen positiv auswirkt. Die hohen Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes an die Praxis sowie personelle

Veränderungen machten diese fachlichen, personellen und strukturellen Weiterentwicklungen notwendig. So nahmen Simone Langhof im Februar und Dr'in Gesa Busche im September als neue Referentinnen Teilhabe ihre Tätigkeit auf. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen sowie die Suchtkrankenhilfe und die Selbsthilfe. Zudem verstärkt Alexandra Poppe das Team mit dem Themenfeld Hilfen in besondere Lebenslagen und ist zugleich als Referentin Sozialrecht aktiv. In allen Fällen erfolgt eine enge Anbindung an das Referat Entgelte mit Mario Chmelarz im Schwerpunkt SGB IX und XII. Dies gilt ebenfalls für Kristin Höfler als Referentin Arbeit und Beschäftigung, die das Team Teilhabe seit Juni auch als stellvertretende Bereichsleitung koordiniert.

Im Januar 2019 nahm die **Selbsthilfeakademie Sachsen** ihre Arbeit auf. Die Kooperation zwischen dem Paritätischen Sachsen und der parikom GmbH wird durch die AOK Plus finanziert. Während im ersten Halbjahr organisatorische Fragen bearbeitet wurden, fanden im September und Oktober die ersten Veranstaltungen statt. Die Rückmeldungen der Selbsthilfeakteur*innen waren durchweg positiv und die Nachfrage bestätigt den Bedarf an zielgruppenspezifischen, kostenfreien Weiterbildungen. Das Programm für 2020 ist bereits in Arbeit.

„Die Impulse aus der Mitgliedschaft sind es, die unseren Verband vorantreiben. Ich bin froh, mit einem starken Team für unsere Mitgliedsorganisationen und die Menschen in Sachsen da sein zu dürfen. Wir folgen auch weiterhin dem Anspruch, Soziales aktiv zu gestalten.“



Michael Richter, Landesgeschäftsführer



Kinder- und Jugendhilfe

Die kommunalen **Aufwendungen für die Leistungen der Hilfe zur Erziehung** steigen seit Jahren beständig an. Im Rahmen einer Expertenkommission, ansässig beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, beteiligte sich der Paritätische Sachsen intensiv an der Analyse und Bewertung dieser Entwicklung. Im Ergebnis entstanden von der Liga der freien Wohlfahrtspflege und den kommunalen Spitzenverbänden gemeinsam getragene Thesen und Handlungsempfehlungen für die Jugend- und Finanzpolitik der nächsten Jahre. Der Abschlussbericht der Kommission wurde dem Landtag übergeben und wird von den Verbänden in der neuen Legislaturperiode erneut aufgegriffen.

Der Paritätische wirkte aktiv im **Landesjugendhilfeausschuss** mit. Das Gremium nahm zur neuen Verwaltungsvorschrift zur Betriebserlaubnis für Jugendhilfeeinrichtungen Stellung, die im April 2019 in Kraft trat. Damit konnte ein befristeter Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz ersetzt werden. Des Weiteren

beteiligte sich der Verband am Erarbeiten einer Arbeitshilfe zur Zusammenarbeit von Schule und Erziehungshilfe und der neuen Fachempfehlung des Landesjugendhilfeausschusses zur Qualität von stationären Erziehungshilfeeinrichtungen. Sie bieten pädagogische Leitlinien und fachliche Orientierung sowohl für Einrichtungskonzepte als auch zur Auftragsklärung in der Zusammenarbeit mit Schulen.

Der Landesverband setzte sich aktiv für eine flächendeckend zugängliche **Angebotsstruktur gegen häusliche Gewalt** einschließlich verbesserter Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden ein. Ziel ist, die Bedingungen aus dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Sachsen zu verwirklichen. Dazu unterstützte der Paritätische aktiv das Modellprojekt für die Bedarfsanalyse und -planung zur Weiterentwicklung des Hilfesystems. Darüber hinaus begleitete das Fachreferat den Aushandlungsprozess zwischen einem Mitglied und einem Landkreis für ein neues Finanzierungsmodell

des dortigen Frauen- und Kinderschutzhauses. Die im Zuge dieser Beratung gewonnenen Erkenntnisse sollen auch in die Anforderungen für eine verbesserte Regelung von Zuwendungsbedingungen in der Förderrichtlinie Chancengleichheit einfließen.

Die **Verbesserung der Bedingungen für die Schwangerschafts(konflikt)beratung** in Sachsen im Ergebnis eines Evaluationsvorhabens gehörte ebenfalls zu den Schwerpunkten.

Durch intensives Engagement des Paritätischen gelang es, eine **Absolvent*innenbefragung** in heil-/sozialpädagogischen Bildungsgängen an (Fach-)Hochschulen auf den Weg zu bringen. Von diesem Vorhaben in Zuständigkeit des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz werden wichtige Erkenntnisse für die Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften in den Diensten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erwartet. Die notwendigen Mittel stehen im Landeshaushalt 2019/2020 bereit. Die Befragung soll Einblicke in die Berufswege von

Absolvent*innen geben und Rückschlüsse ermöglichen, wie diese stärker in die Kinder- und Jugendhilfe eingebunden werden können.

Das Projekt „Powerfood“ veröffentlichte im Juni 2019 eine **Arbeitshilfe mit praktischen Tipps zur Umsetzung von gesunder Ernährung in stationären und teilstationären Jugendhilfeeinrichtungen**.

Die Publikation ist bundesweit die erste ihrer Art zur Unterstützung von Fachkräften in diesem Tätigkeitsbereich. Anhand von Speiseplanprotokollen und einer Befragung sächsischer Einrichtungen erarbeitete das Projekt seit November 2017 gemeinsam mit Praxisvertreter*innen praktische Hinweise zur Mahlzeitengestaltung, zu Fragen der Atmosphäre sowie zur Vermittlung einer gesunden Ernährung. Die einzelnen Handlungsfelder sind in der Arbeitshilfe mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis untersetzt. Powerfood ist eine Kooperation des Paritätischen Sachsen, der parikom GmbH und dem Verband der Ersatzkassen (VdeK).

„Kinder und Jugendliche brauchen Erfahrungsräume, in denen sie die ihre eigene Wirksamkeit und Teilhabe erleben können. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns sachsenweit dafür ein. Das bedeutet immer auch, die Familien als Ganzes im Blick zu haben.“



Hartmut Mann, Referent Kinder- und Jugendhilfe/ Gewaltschutz

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 144

E-Mail: hartmut.mann@parisax.de



Kindertagesbetreuung

Die in den letzten Jahren begonnenen **Verbesserungen der Rahmenbedingungen in sächsischen Kitas** schritten auch im Berichtszeitraum voran. Wenngleich eine schnellere Entwicklung wünschenswert erscheint, ermöglicht die im Juni 2019 eingeführte Zeit für mittelbare pädagogische Tätigkeiten (mpT) den Erzieher*innen in Krippen, Kindergärten und Horten nun zunächst neue Spielräume. Sie beinhaltet zusätzliche Zeit für beispielsweise Team- und Fachberatung, Dokumentation, Qualitätssicherung und Elterngespräche. Jede pädagogische Fachkraft ab einer Wochenarbeitszeit von 22 Stunden kann nun innerhalb dieser Arbeitszeit mindestens eine Stunde für derartige mittelbare pädagogische Tätigkeiten aufwenden. Ab einer Wochenarbeitszeit von 34 Stunden sind mindestens zwei Stunden enthalten. Damit ist die Staatsregierung der Stellungnahme des Paritätischen Sachsen und des Landesjugendhilfeausschusses in Teilen gefolgt. Die ursprüngliche Forderung sah vier Arbeitsstunden pro Woche und Fachkraft vor. Die praktische Umsetzung der neuen Regelung brachte viele Nachfragen der Mitgliedsorganisationen mit sich. Daher führte das Fachreferat gemeinsam mit

dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) zwei Beratungstermine durch, an denen rund 120 Fachkräfte teilnahmen.

In **Elterninitiativen** tritt immer wieder die Frage auf, wie Eltern, die mit ihrem Engagement die Kita-Fachkräfte unterstützen, rechtlich abgesichert sind. Gemeinsam mit einer verbandlichen AG Elterninitiativen erarbeitete das Fachreferat deshalb eine Broschüre, die dazu informiert. Die Publikation wird auf einem gemeinsam mit dem SMK und dem Landesjugendamt organisierten Fachtag im Frühjahr 2020 vorgestellt.

Über die **Profilbeschreibung von Kita-Leitungen** wurde in den zurückliegenden Jahren oft diskutiert und so kam sie auch im Berichtszeitraum immer wieder auf die Tagesordnung. Der Paritätische ist im Landesjugendhilfeausschuss aktiv tätig und wirkt aktuell an der Erarbeitung einer Empfehlung zur Leitung von Kindertageseinrichtungen mit, die Klarheit über die Aufgabenverteilung von Leitung, Träger und anderen Fachkräften bringen soll. Die Mitglieder des Paritätischen sind durch die Befassung

im AK Kita-Leitung beteiligt. Eine Fertigstellung ist für das erste Quartal 2020 geplant.

Qualifiziertes Personal für Kindertageseinrichtungen zu finden, ist in den letzten Jahren schwerer geworden. In ländlichen Regionen ist punktuell sogar von einem Fachkräftemangel zu sprechen. Neben Weiterbildungs- und Beratungsangeboten zum Personalmanagement setzte sich der Paritätische Sachsen daher für die Weiterentwicklung der Erzieher*innenausbildung ein.

In diesem Zusammenhang regte er eine landesweite Absolvent*innenbefragung an, um Einblicke in die vorhandenen Ressourcen und Bedarfe zu gewinnen. Zudem wurde mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege eine Positionierung zur Qualifizierung in der Ausbildung erarbeitet. Auf Bundesebene laufen vergleichbare Aktivitäten mit dem Paritätischen Gesamtverband. Einen wesentlichen Teil zur verbesserten Praxisanleitung leistet derzeit zudem das Paritätische Projekt LOPS-K (siehe Projektbericht auf Seite 12).

„Die Betreuungsqualität in sächsischen Kitas weiter zu steigern, ist und bleibt eines unserer wichtigsten Ziele. Bessere Rahmenbedingungen sind dabei die eine Seite, Nachwuchsgewinnung und Qualifikation von Fachkräften die andere.“



Maria Groß, Referentin Bildung

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 146

E-Mail: maria.gross@parisax.de



Projekt ‚Lernort Praxis Sachsen - Kita‘

Nicht erst seit 2017 setzt sich der Paritätische Sachsen für die Stärkung der Lernortkooperation in der fachschulischen Ausbildung von Erzieher*innen ein. Mit dem Landesprojekt LOPS-K kann konkrete Lernortkooperation vor Ort gestärkt werden.

Im Schuljahr 2018/19 fanden u.a. fünf **regionale Netzwerktreffen** in Chemnitz, Eilenburg, Meerane, Hoyerswerda und Dresden statt. Die Resonanz auf die bisherigen Netzwerktreffen war überwältigend. Die Praktikerinnen und Praktiker aus den Lernorten Praxis und Schule nutzten die Chancen zum Dialog intensiv. Gespräche im Nachgang haben gezeigt, dass die Bildungsorte an verschiedenen Stellen tatsächlich enger zusammengerückt sind. Daher sollen auch die Schüler*innen für die nächsten Veranstaltungen wieder mit eingebunden werden.

Als Ergebnis wurde ein **Leitfaden für die Lernortkooperation** entwickelt, der den individuellen Ausbildungsplan, die konkrete Gestaltung der Lernortkooperation und die Praxisanleitung in Verknüpfung mit dem Lernfeldansatz klärt.

Im **Sommer 2019 startete das Folgeprojekt**, in dessen Rahmen u.a. weiteres Material für die Lernortkooperation entsteht und wieder regelmäßig Netzwerktreffen stattfinden.

Zur **Sicherung der Qualität der Erzieher*innen-Ausbildung** vor allem in den Praxisphasen ist der Dialog vor Ort wesentlich. Bisher erhalten die Praxisanleiter*innen im Rahmen der Ausbildung dafür keine zusätzliche Zeit und die Schüler*innen bekommen in den dreimal elf Wochen Praxiszeit keine Vergütung. Hier gilt es, den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und den sechzig sächsischen Fachschulen für Gesundheit und Soziales eine auskömmliche Finanzierung und damit zeitlichen Spielraum für beide Lernorte im Rahmen der Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Dies schließt auch die bessere Finanzierung der Ausbildung als unabdingbaren Weg, um dem Fachkraftmangel in der Kindertagesbetreuung zu begegnen, ein.

„Die sozialpädagogische Ausbildung in Sachsen muss attraktiver für Schulabgängerinnen und Schulabgänger sowie für beruflich Quereinsteigende werden. Die gute Kooperation zwischen Fachschule und praktischem Ausbildungsort leistet dabei einen wichtigen Beitrag leisten.“



Dr. in Susanne Kleber, Projektleiterin LOPS-K

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 147

E-Mail: susanne.kleber@parisax.de



Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege

Die Zahl der Kindertagespflegestellen im Freistaat steigt 2019 wieder an. Den Grund sieht die IKS vor allem im Zuwachs an Tageseltern in den sächsischen Metropolen. Um auf die **Vorteile und Chancen der Kindertagespflege** aufmerksam zu machen, führte die IKS in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Kultusministerium drei landesweite Fachtagungen und fünf Fachveranstaltungen für Kommunen durch. Zudem organisierte sie 16 Weiterbildungen

für Tageseltern. Insgesamt erreichte die Fachstelle im Berichtszeitraum mit ihren Weiterbildungen und Fachtagungen rund 650 Menschen.

Im ländlichen Raum jedoch gibt es noch immer große Vorbehalte gegenüber der Kindertagespflege. Obwohl sich diese Betreuungsform gerade dort als Alternative anbietet, weil es oft keine Kitas mehr gibt und die Zahl jener Kinder steigt, die aufgrund besonderer

Bedürfnisse eine individuelle Betreuung benötigen. Um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, organisierte die IKS im Mai 2019 zum dritten Mal die **landesweite Aktionswoche „Das kleine 5x5“**. Während jener Woche öffneten rund 60 Tageseltern in Sachsen ihre Türen für Personen aus Kommunen, Jugendämtern, aus der Politik sowie für Kita-Leitungen und Eltern, damit diese sich ein Bild von der täglichen Arbeit machen konnten. So gelang es, den Dialog zwischen Kommunen, Jugendämtern und Tageseltern zu stärken. Zudem erfolgte an verschiedenen Stellen eine Berichterstattung in sächsischen Medien. Für 2020 ist eine weitere Aktionswoche geplant, die erneut unter der Schirmherrschaft des Kultusministeriums stehen soll.

Die 2017 veröffentlichte IKS-Broschüre **„Miteinander leben. Wie Beteiligung von Kindern zwischen null und drei Jahren gelingen kann“** stieß

auch über Sachsens Grenzen hinweg auf großes Interesse. Die erste Auflage war schnell vergriffen. Dank der Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Gesamtverband sind nun ein Nachdruck und die bundesweite Verteilung möglich.

Mit der 2017 gestarteten **Kampagne „Sprich mit mir – ich bin wichtig.“** sensibilisiert die IKS für eine bewusste Handynutzung fernab von Kleinkindern. Unterstützt wird die Aktion insbesondere durch das Uniklinikum Dresden mit Aufklebern für die U3-Hefte. Im Jahr 2020 ist außerdem eine gemeinsame Initiative geplant. Es ist gelungen, die Plakate mit dem Kampagnenmotiv sachsenweit an relevanten Orten aufhängen zu lassen, um möglichst viele junge Eltern zu erreichen. Aufgrund der guten Resonanz musste bereits eine weitere Auflage der Kampagnenmaterialien nachgedruckt werden.

„Die Kindertagespflegestellen in der Zukunft zu sichern, gelingt nur, wenn die hohe Qualität der Betreuung sichtbar wird und verlässliche Vertretungsstrukturen, insbesondere im ländlichen Raum etabliert werden können. Hier bleibt noch einiges zu tun.“



Simone Kühnert, Projektleiterin IKS

Kontakt:

Tel.: 0375/ 883 78 001

E-Mail: simone.kuehnert@parisax.de



Schulen in freier Trägerschaft

Das Referat erarbeitet im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Fachgruppe Freie Schulen des Paritätischen Sachsen weiterhin ein **Evaluationsverfahren für schulische Qualität**. Die Fachgruppe wird vom Gesamtverband unterstützt und steht in direktem Austausch mit dem Sächsischen Landesamt für Schule und Bildung. Im Schuljahr 2020/21 wird das Qualitätsverfahren auf seine Praxistauglichkeit geprüft und kann voraussichtlich ab dem Schuljahr 2021/22 angewandt werden. Das Evaluationsverfahren soll die schulische Qualitätsentwicklung und den Dialog mit dem Sächsischen Landesamt für Schule und Bildung unterstützen. Dieser läuft kontinuierlich mit der Fachgruppe Freie Schulen.

Im Juni 2019 fand in der Montessorischule Dresden des Huckepack e.V. ein **Benefizkonzert für die Natur- und Umweltschule Dresden** (NUS) der Mitgliedsorganisation VSP e.V. statt, um die noch offenen finanziellen Beträge der NUS zu decken. Der Schule war auf Grund unklarer Zulassungsregeln des Landesschulamtes nach mehrjährigem Betrieb die

Erlaubnis entzogen worden. Vor allem die Dresdner Paritätischen Schulen in freier Trägerschaft hielten bei der Benefizaktion die organisatorischen Fäden in der Hand.

Durch die Unterstützung der Paritätischen Schulen in freier Trägerschaft und das Engagement vieler Mitgliedsorganisationen konnte das **Bündnis „Gemeinschaftsschule in Sachsen – Länger gemeinsam lernen“** bis zum August 2019 50.120 bestätigte Unterschriften für den Volksantrag sammeln. Damit wurde die erste Stufe der Volksgesetzgebung erreicht und der Sächsische Landtag muss sich mit dem Vorschlag beschäftigen. Bei der Unterschriftenpräsentation formulierten die Initiator*innen erneut ihre Bereitschaft, auch noch weitere Schritte der Volksgesetzgebung zu gehen, um das Anliegen durchzusetzen.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände Freier Schulträger in Sachsen (LAGSFS) beschäftigt sich fortdauernd mit den Auswirkungen des Maßnahmenpakets zur Lehrkraftgewinnung auf die

Freien Schulen. Dazu hat sie im Juni 2019 die **Online-Petition „Freie Schulen – gleiche Schulen“** gestartet. Kernforderungen sind dabei die Abschaffung des willkürlichen Absenkungsfaktors von zehn Prozent beim Personalkostenanteil der staatlichen Zuschüsse sowie die volle Berücksichtigung aller Sachkosten,

insbesondere der Gebäudekosten. Die trägerübergreifende Zusammenarbeit erweist sich seit Gründung der AG 2015 als tragfähiges Netzwerk, gemeinsam die Interessen der sächsischen Schulen in freier Trägerschaft zu vertreten.

„Die Potentiale und Ansätze von Schulen in freier Trägerschaft werden in unserem Land noch zu wenig beachtet. Wir setzen uns für den Dialog zwischen allen Schulformen ein. Gleichzeitig fordern wir deren faktische Gleichrangigkeit“



Dr.'in Susanne Kleber, Referentin Bildung

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 147

E-Mail: susanne.kleber@parisax.de



Das **Bundesbudget für die Migrationsberatungsstellen** für erwachsene Zugewanderte wurde 2019 um etwa 18 Millionen Euro pro Jahr erhöht. Dadurch kann der Beratungsbedarf der Träger besser abgedeckt werden und die Mitarbeitenden erfahren Entlastung. Kamen 2017 auf eine Beratungsperson im Durchschnitt 300 Beratungen im Jahr, so soll mit dem neuen Budget ein Verhältnis von 1:80 abgesichert werden. Für Sachsen konnten erfolgreich zusätzliche Stellen verhandelt werden, davon 1,5 für Paritätische Mitgliedsorganisationen. Das Referat stand dabei in enger Abstimmung mit den Trägern, den sächsischen Kollegialverbänden und der Zentralstelle des Paritätischen Gesamtverbands.

Die ersten Schritte zur **Digitalisierung in der Beratung für Migrant*innen** sind gemacht. Ein erster Paritätischer Träger in Sachsen nutzt die App beon - mobile Beratung und Informationen für Zuwanderer*innen. Das vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat geförderte Projekt bietet Migrant*innen eine kostenfreie Chat-Beratung zu Themen wie Arbeit und Beruf, Deutschlernen,

Gesundheit und Wohnen an. Entwickelt sich das Projekt erfolgreich weiter, kann es auch für andere Trägervereine genutzt werden, um Ressourcen im Büromanagement zu optimieren. Der Landesverband unterstützt das Anliegen und organisierte eine Informationsveranstaltung, auf der wichtige Fragen der Träger beantwortet wurden.

Als Sachverständiger bezog das Fachreferat des Paritätischen Sachsen im Innenausschuss des Sächsischen Landtags zu zwei **Gesetzesvorlagen eines Integrations- und Teilhabegesetzes** Stellung. Der Landesverband fordert zusammen mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege ein Integrationsgesetz für den Freistaat, das verbindlich Angebote formuliert, die umfassende Teilhabe ermöglichen. Ein derartiges Gesetz ist dringend nötig, um weiterhin ein chancengerechtes und friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft zu fördern.

Insgesamt ist die **Lobbyarbeit** positiv einzuschätzen. Gespräche fanden mit verschiedenen Abgeordneten des Sächsischen Landtags, mit dem

Sächsischen Staatsministerium für Gleichstellung und Integration, dem Sächsischen Ausländerbeauftragten sowie mit Akteur*innen aus Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft statt. Dabei gelang es beispielsweise, auf die besondere Situation von Migrant*innen mit Behinderung aufmerksam zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Gesamtverband und weiteren Akteuren der Arbeitsmarktintegration erarbeitete das Referat eine Stellungnahme zum Einwanderungsgesetz.

In der **Rückkehrberatung** setzt sich der Paritätische weiterhin für die bindende Anwendung von Standards, eine hinreichende Beachtung des Prinzips der Ergebnisoffenheit sowie die Unabhängigkeit der Beratung ein. Wie wichtig es ist, das Thema aufmerksam zu begleiten, zeigte der gut besuchte Liga-Fachtag zur Rückkehrberatung. Unter den über 70 Gästen waren neben freien Trägern viele Akteure der öffentlichen Hand und der Politik, die über die Austauschmöglichkeit und die fachlichen Impulse sehr dankbar waren. Dabei wurden erneut die hohen Anforderungen an das Tätigkeitsfeld sichtbar.

In der sozialen Beratung für Flüchtlinge organisierte das Referat zwei Workshops zu aktuellen Fragen der **Asyl- und Aufenthaltsgesetzgebung**. Weiterhin ist die Anwendung und Einhaltung von Qualitätsstandards in der Flüchtlingssozialarbeit ein gewichtiges Thema. Der Landesverband setzt deshalb auch weiterhin auf entsprechende Veranstaltungsformate.

Der Paritätische Sachsen vertritt die Liga im **Beirat des Förderprogramms Weltoffenes Sachsen (WOS)**. Mehrfach brachte das zuständige Fachreferat auf diesem Weg bei diversen Beratungs-, Begegnungs-, Informations- und Empowermentangeboten erfolgreich die Perspektiven und Bedarfe der Träger der Sozialen Arbeit und Bildung ein. Auch Paritätische Mitglieder profitierten davon und können ihre Angebote zur Demokratieförderung, zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts oder auch Unterstützungsangeboten für Opfer von Diskriminierung und Rassismus fortsetzen bzw. weiterentwickeln.

„Zuwanderung und Asyl werden noch zu oft mit negativen Aspekten assoziiert. Es wird Zeit, die Chancen hervorzuheben und den zu uns kommenden Menschen mit Offenheit entgegenzutreten. Das gilt auch für Gesetze, die Teilhabe ermöglichen sollten anstatt auszuschließen.“



Hendrik Kreuzberg, Referent Migration

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 145
E-Mail: hendrik.kreuzberg@parisax.de



Paritätische Fach- und Informationsstelle für interkulturelle Öffnung und Diversität (PariFID)

Fragen der interkulturellen Öffnung und der Diversität sind für die Personalentwicklung in den Mitgliedsorganisationen nicht mehr wegzudenken. Deshalb bietet der Paritätische mit dem Projekt PariFID seit 2016 eine Plattform für gegenseitigen Austausch an und berät die Mitglieder kostenfrei dazu. Im Berichtszeitraum gab das Referat verstärkt Inhouse-Schulungen zu Aspekten der Vielfalt im Team und begleitete Prozesse der Organisationsentwicklung. Auch die Nachfrage nach Workshops zu Vielfalt und Teamentwicklung steigt. Gleiches gilt für den Dialog mit Führungskräften der Mitgliedsorganisationen hinsichtlich interkultureller Öffnung und Diversitätsorientierung.

Grundlage für die Begleitung der Organisationsprozesse ist der 2017 entwickelte **Praxisleitfaden „Vielfalt (Mit)Denken“**, in dessen Kontext zudem verschiedene Veranstaltungen angeboten wurden. Neue Erkenntnisse, Erfahrungen und Rückmeldungen fließen kontinuierlich in die Publikation ein, die immer wieder erweitert und aktualisiert wird.

Im Berichtszeitraum fanden zudem zwei große **Fachtage** statt. So lud das Projekt im Oktober 2018 zu einer Tagung ein, die sich unter dem Titel „Ist das jetzt schon Diskriminierung?“ mit den praktischen Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes befasste. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Interkulturelle Öffnung und Diversität veranstaltete das Projekt im April 2019 den Fachtag „Menschenrechte?! - Wofür stehen Soziale Arbeit und Bildung in Sachsen?“ In dessen Nachgang entstand ein Netzwerk von Organisationen der Sozialen Arbeit und Bildung im Freistaat Sachsen auch über den Paritätischen hinaus.

Darüber hinaus bot die Fachstelle einzelne **Workshops** innerhalb der Veranstaltungen anderer Fachreferate an. Ein Beispiel dafür ist der Fachtag zum neuen Pflegeberufereformgesetz im November 2018, an dem sich PariFID mit dem Workshop „Bedeutung des Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber für Auszubildende“ beteiligte.

Im Berichtszeitraum wurde eine Kooperation mit dem Projekt „Interkulturelle Öffnung von Beratungsstellen“ der Arbeiterwohlfahrt Sachsen geschlossen. Gegenstand sind die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen sowie der intensive Fachaustausch.

Perspektivisch ist eine gemeinsame Landesfachstelle für interkulturelle Öffnung und Diversität geplant, die Politik, Verwaltung und soziale Organisationen im Freistaat sensibilisieren soll.

„Unsere Gesellschaft war und ist vielfältig - nicht zuletzt, weil jeder Mensch einzigartig ist. Dass diese Vielfalt auch Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit geben kann, wird noch zu wenig beachtet. Gerade in sozialen Tätigkeitsfeldern können wir davon profitieren.“



Claudia Kühnel-Kalamorz, Projektkoordinatorin PariFID

Kontakt Projektkoordinatorinnen:

Nicole Börner

Tel.: 0351/ 828 71 152

E-Mail: nicole.boerner@parisax.de

Claudia Kühnel-Kalamorz

Tel.: 0351/ 828 71 53

E-Mail: claudia.kuehnel-kalamorz@parisax.de



Altenhilfe/ Pflege

In kaum einem anderen Tätigkeitsbereich der Sozialen Arbeit ist eine derart **hohe Reformdichte** zu verzeichnen wie in der Pflege. Über die zurückliegenden fünf Jahre hinweg hat der Bundesgesetzgeber unzählige Gesetzesänderungen auf den Weg gebracht, die sich direkt auf die Pflegepraxis auswirken. Vor dem Hintergrund anstehender Herausforderungen für die Pflege, wie beispielsweise die steigende Anzahl an Pflegebedürftigen, die schwierigen Rahmenbedingungen für die Beschäftigten oder der fehlende Nachwuchs, sind diese Reformbemühungen grundsätzlich positiv zu bewerten.

In der Praxis ist jedoch zunehmend eine Reformmüdigkeit bzw. eine Überlastung bei der Umsetzung zu spüren. Die ohnehin hohe Arbeitsbelastung des Personals, aber auch die Komplexität der reformbedingten Veränderungen machen sich während des Pflegealltags deutlich bemerkbar und bringen **Träger an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit**. Deshalb war die Tätigkeit des Fachreferats während des Berichtszeitraums fast ausschließlich davon geprägt,

die Mitgliedsorganisationen über Änderungen und deren Auswirkungen zu informieren und zu beraten. Als Verband oder in Zusammenarbeit mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege organisierte das Fachreferat mehrere Fachtage und Veranstaltungen. In vielen Beratungsgesprächen begleiteten die Kolleginnen darüber hinaus einzelne Mitgliedsorganisationen durch die Umsetzungsprozesse.

Zudem boten die Gremien des Verbandes eine Plattform, um sich zu praktischen Erfahrungen und Handlungsnotwendigkeiten auszutauschen. Zur Unterstützung der Mitgliedsorganisationen im Paragaphendschungel führte das Referat je zwei **Fachbereichskonferenzen** für die ambulante und stationäre Pflege durch. Über das „Recht auf gute Pflege! Wege aus der Dauerkrise“ diskutierten die Mitglieder auch während des Paritätischen Pflegekongresses im November 2018 in Berlin. Darüber hinaus gilt für die stationäre Pflege ab Oktober 2019 ein neues Qualitätsprüfinstrument. In Vorbereitung wurde in Zusammenarbeit mit der Liga im April 2019 ein Fachtage mit über 200 Gästen durchgeführt.

Die **Fachkraftsituation in der Pflege** gestaltet sich weiterhin schwierig. Umso sehnlicher wurde das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals erwartet, das im Januar 2019 in Kraft trat. Es soll den Alltag der Gesundheits-, Kranken- und Altenpfleger*innen durch eine bessere Personalausstattung und verbesserte Arbeitsbedingungen erleichtern. Doch auch hier zeigt sich die Schwierigkeit der praktischen Umsetzung, da die entsprechenden Förderrichtlinien teilweise mit bürokratischen Hürden versehen oder unklar sind. Über den Paritätischen Gesamtverband und in Abstimmung mit der Liga setzt sich das Fachreferat für ein rasches Verfahren zur Umsetzung der Richtlinien ein. Diese Aufgabe bleibt weiterhin bestehen.

Über die **Aktion „Gute Pflege ist ein Menschenrecht“** setzte der Paritätische Gesamtverband ein Zeichen in der Öffentlichkeit. Unter anderem fordert er darin einen Kostendeckel für Pflegebedürftige und die stärkere Wertschätzung des Pflegeberufs.

All diesen Herausforderungen geschuldet, ist die Pflege unzweifelhaft auch **in der medialen Berichterstattung** angekommen. Mehrfach kam der Landesverband nach Medienanfragen zu Wort. Dabei wurden die gestiegenen Zuzahlungen für Pflegebedürftige, die Fachkraftquote und Personalsituation sowie die Umsetzung der Pflegereformen angesprochen. Diese mediale Präsenz blieb auch bei Politik und Verwaltung nicht unbemerkt und stärkte die Rolle des Verbandes als kompetenter Ansprechpartner.

Mit der **Reform der Pflegeausbildung** im Juli 2017 wurde eine generalisierte Ausbildung für die Alten- und Krankenpflegeberufe eingeführt. In diesem Zusammenhang musste die Finanzierung der

Ausbildung neu geregelt und verhandelt werden. Der Paritätische beteiligte sich aktiv daran und führte die Verhandlungen für die Liga der freien Wohlfahrtspflege. Das Verhandlungsergebnis für Sachsen zum Pflegeberufegesetz ist mit Blick auf den Bundesvergleich positiv zu bewerten. Zudem organisierte der Landesverband mehrere Fachtage, um die Pflegeakteure auf dem aktuellen Stand zu halten und sie für die praktische Umsetzung vorzubereiten.

Die **Rahmenvertragsverhandlungen** für die vollstationäre Pflege konnten nach über drei Jahren abgeschlossen werden. Parallel dazu wurden die Verhandlungsunterlagen in der Pflegesatzkommission angepasst und beschlossen. Wichtige Schwerpunkte waren die Regelungen zur personellen Ausstattung, zur Refinanzierung von Löhnen und Gehältern und zu den damit verbundenen Nachweispflichten der Einrichtungen gegenüber den Kostenträgern. Das Ziel, die Arbeitsbedingungen und die Personalausstattung zu verbessern, wurde erreicht, wenngleich die Vorstellungen von Kostenträgern und Leistungserbringern noch immer weit auseinander liegen.

Der Paritätische setzte sich zudem dafür ein, dass die Pflegedienstleitung in der Personalausstattung gesondert berücksichtigt wird. Außerdem beschloss die Pflegesatzkommission im September ein neues Antrags- und Kalkulationsformular für Einzelverhandlungen.

Für die **Kurzzeitpflege und teilstationäre Pflege** stehen die Verhandlungen der Rahmenverträge noch an. Dazu leitet der Landesverband eine Arbeitsgruppe aus Kostenträgern und Leistungserbringern, die sich mit der Personalausstattung befasst.

Die **Verhandlungen für die häusliche Krankenpflege führten zu einer Entgelterhöhung** von zehn Prozent. Erstmals waren dazu alle Leistungserbringerverbände (gemeinnützige und private Anbieter) zusammengekommen. Das entsprechende Angebot der Krankenkassen ist als wichtiger Erfolg der Interessenvertretung zu bewerten: Es umfasst mehr als das Dreifache der gesetzlich normierten und aus der Rechtsprechung resultierenden Erhöhung - der sogenannten Grundlohnsummensteigerung nach SGB V. Im Bundesvergleich besteht jedoch in der Entgeltentwicklung weiterhin Nachholbedarf.

Der Paritätische forderte im dritten Quartal 2019 zu Verbandsverhandlungen in der ambulanten und häuslichen Pflege auf. Im vergangenen Jahr betragen die

Verhandlungsergebnisse in der ambulanten Pflege nach SGB XI mehr als sieben Prozent. Der Schwerpunkt der nun kommenden Verhandlungen liegt neben einer deutlichen Vergütungserhöhung vor allem auf der besseren Finanzierung der Wegezeiten.

Mit einem neuen Finanzierungsblatt zur ambulanten Hospizförderung werden die unterschiedlichen Fördergrundlagen der Krankenkassen und des Landes Sachsen ab 2020 transparenter und übersichtlicher gestaltet. Die Initiative hierfür ging von den Akteuren des Runden Tisches Hospiz, unter Mitarbeit des Paritätischen und der Liga, aus. Den Prozess der Umsetzung begleitete das Sozialministerium moderierend.

„Die Themen Alter und Pflege sind mehr denn je von gesellschaftlicher Relevanz und können nur mit mutigen Ideen angegangen werden. Damit diese Ideen auch Realität werden können, brauchen wir gute Rahmenbedingungen. Diese mitzugestalten, ist unser Anspruch.“



Julia Schulz, Referentin Pflege

Kontakt:

Claudia Österreicher
Referentin Ambulante Pflege/ Hospiz
Tel.: 0351/ 828 71 143

E-Mail: claudia.oesterreicher@parisax.de

Julia Schulz
Referentin Stationäre Pflege
Tel.: 0351/ 828 71 142

E-Mail: julia.schulz@parisax.de



Soziale Teilhabe

Im Bereich Soziale Arbeit und Bildung wurden die **Referatsstrukturen weiterentwickelt**. Das Hauptaugenmerk lag auf den Arbeitsfeldern Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen, mit Suchterkrankungen sowie in besonderen Lebenslagen. Im Zusammenhang mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird der Bereich Teilhabe in rechtlichen Fragen jetzt zudem durch das neue Referat Sozialrecht unterstützt.

Das **Bundesteilhabegesetz und dessen praktische Umsetzung** bilden seit drei Jahren einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit des Referates. Die zahlreichen neuen Regelungen, insbesondere jene des SGB IX, stellen Träger, Betroffene und Angehörige vor große Herausforderungen. Ein Beispiel dafür ist die notwendige Neufassung der Wohnbetreuungsverträge in der Eingliederungshilfe. Auf Grund der hohen Komplexität eines neuen Vertragswerkes bündelten die Paritätischen Landesverbände ihre Kräfte. Unter Mitwirkung des neuen Referats Sozialrecht entstand nun ein Mustervertrag, den die Mitgliedsorganisationen nutzen können.

Ein weiteres Thema ist die richtige **Anwendung des Teilhabeplanverfahrens**. Der Integrierte Teilhabeplan (ITP) Sachsen trat im April 2019 in Kraft und ist ein einheitliches Bedarfsermittlungsinstrument. Der Landesverband informierte die Mitglieder kontinuierlich über die neuen Anforderungen. Für die gelingende Bedarfsermittlung der Menschen mit Behinderungen bildet die Tochtergesellschaft parikom GmbH Trainer*innen aus.

Im August 2019 konnten unter Federführung des Paritätischen Sachsen die **Rahmenvertragsverhandlungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes** (BTHG) abgeschlossen werden. Bereits im Mai dieses Jahres verständigten sich die Partner über die Grundlagen des Übergangs im gemeinschaftlichen Wohnen. Das Ergebnis sieht für Wohnangebote, die von einer Trennung der Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen betroffen sind, einen pauschalen Übergang von zwei Jahren vor. Damit ist einerseits sichergestellt, dass die im BTHG zwingend vorgeschriebene Trennung zeitnah umgesetzt werden kann. Andererseits wird

es den Einrichtungen und Trägern ermöglicht, Voraussetzungen für die neuen vertraglichen, rechtlichen und entgeltrelevanten Prozesse zu schaffen.

Für die weitere Umsetzung des BTHG haben die Rahmenvertragspartner eine **Kommission nach SGB IX eingerichtet**. Ihren Vorsitz übernahm im Oktober 2019 Mario Chmelarz, Referent für Entgelte des Paritätischen Sachsen. Geleitet vom Paritätischen wurde so für die von der Umstellung betroffenen Wohnangebote für erwachsene Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen ein Umstellungs- und Antragsformular erarbeitet. Parallel fand die Entwicklung von Musterverträgen für Träger statt.

Im Sommer 2019 kamen die Verhandlungen mit den Krankenkassen und den Kommunalverbänden zur **Landesrahmenvereinbarung Komplexleistung in der Interdisziplinären Frühförderung** zum Abschluss. Dem guten Vereinbarungsergebnis stimmte der Paritätische gemeinsam mit der Lebenshilfe Sachsen zu. Vorgesehen sind die vollpauschalierten Vergütungssätze für nichtärztliche Leistungen zur Früherkennung und Diagnostik für den Zeitraum vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020.

Die Verhandlungen der Liga der freien Wohlfahrtspflege mit dem Regionalen Einkaufszentrum Bayern und der Regionaldirektion Sachsen kamen ebenfalls zu einem erfolgreichen Ergebnis. In der Folge **stieg die Vergütung des Eingangsverfahrens und des Berufsbildungsbereiches** in den Werkstätten für behinderte Menschen in Sachsen für 2019 um 3,08 Prozent.

Des Weiteren hat der Verband die **referatsübergreifende Zusammenarbeit beim Aspekt Teilhabe an Arbeit** für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf gestärkt. Dazu gehört unter anderem die Intensivierung des Austauschs zwischen den Mitgliedern sowie weiteren Akteuren wie beispielsweise der LAG der Inklusionsfirmen Sachsen e.V. (LAG IF).

Die bedarfsgerechte und auskömmliche **Finanzierung von Zuverdienstangeboten** stand ebenfalls auf der Agenda des Referates. Bessere Förderbedingungen für das Tätigkeitsfeld hierzulande bleiben ein wichtiger Auftrag für den Landesverband. Der Paritätische hat ferner die Initiative für die Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapieres der Liga und der LAG IF ergriffen, welches die Grundlage für die weitere gemeinsame Interessenvertretung bildet.

Nach kurzer Unterbrechung sind die Bereiche Psychiatrie und Suchthilfe sowie Besondere Lebenslagen im Berichtszeitraum neu besetzt worden. Die Arbeit in den Fachgruppen wird wiederbelebt und die Mitarbeit in der Sächsischen Landesstelle gegen Suchtgefahren aufgenommen.

Nach jahrelangen Diskussionen kommt Bewegung in die **Zusammenlegung der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung** in Sachsen. Als erster und wichtiger Schritt erfolgte ein Aufruf des Sozialministeriums zur Einrichtung einer Landesfachstelle Verbraucherinsolvenzberatung. Unter Beteiligung des Paritätischen Sachsen erarbeitete die Liga ein Konzept zur ihrer Ausgestaltung. Die Diskussion zur Umsetzung läuft.

Seit Jahren fordert der Paritätische eine offizielle bundes- und landesweite Wohnungslosenstatistik. Mit dem Referentenentwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales für ein Wohnungslosenberichterstattungsgesetz vom Juli 2019 wurde nun der Weg geebnet, den Forderungen der Wohlfahrtsverbände nachzukommen. Bisher ist es nicht gelungen, die Schuldner*innen und

überschuldeten Menschen in Sachsen als auch die Wohnungslosen-/ Wohnungsnotfallhilfe in die Sozialberichterstattung aufzunehmen. Der Landesverband wird sich weiter für deren Erfassung einsetzen, um die prekäre Situation der betroffenen Menschen aufzudecken und Hilfsangebote besser ausrichten zu können.

„Die praktische Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wird uns auch in den kommenden Jahren noch beschäftigen. Wir müssen ein gutes Gleichgewicht zwischen maximaler Selbstbestimmung der Menschen und dem für Träger Machbaren finden.“



Simone Langhof, Referentin Teilhabe

Kontakt:

Dr.'in Gesa Busche
Referentin Teilhabe/ Selbsthilfe/ Sucht
Tel.: 0351/ 828 71 148
E-Mail: gesa.busche@parisax.de

Alexandra Poppe
Referentin Sozialrecht/ Teilhabe/ Besondere Lebenslagen
Tel.: 0351/ 828 71 151
E-Mail: alexandra.poppe@parisax.de

Simone Langhof
Referentin Teilhabe/ Werkstätten
Tel.: 0351/ 828 71 150
E-Mail: simone.langhof@parisax.de



Arbeit und Beschäftigung

Über das Referat Arbeit und Beschäftigung gelingt es dem Paritätischen Sachsen, viele Themen bereichsübergreifend zu bündeln und in breit angelegte Diskussionsprozesse im Freistaat Sachsen einzubringen. Im Berichtszeitraum lag ein Schwerpunkt auf der neuen **Strukturförderperiode und der Fachkräftestrategie Sachsen 2030**, die im Mai 2019 veröffentlicht wurde. Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt des Referats bildet die Teilhabe an Arbeit für Menschen mit Behinderung. Informationen dazu lesen Sie im Abschnitt Teilhabe dieses Tätigkeitsberichtes.

Der Verband erarbeitete für die Mitglieder eine ausführliche Information samt einem Überblick über diese Fachkräftestrategie, die sich beide auf die Bereiche Soziale Arbeit und Bildung konzentrierten. Dabei wurde deutlich, dass sich die Hinweise des Paritätischen Sachsen an mehreren Stellen wiederfinden. Beispielsweise sind neben erfolgreichen Ansätzen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung wie Supported Employment oder Diensten zur betrieblichen Inklusion auch der Ausbau niedrigschwelliger

Angebote für schwer zu erreichende junge Menschen oder die Erfassung, Bewertung und Validierung non-formaler und informell erworbener Kompetenzen aufgeführt.

Seit dem letzten Jahr hat sich der Paritätische im Gespräch mit der ESF-Verwaltungsbehörde, den Fachressorts in den Ministerien und den Wirtschafts- und Sozialpartnern in die beginnende Diskussion um die Gestaltung der neuen **europäischen Strukturförderperiode** eingebracht. Die Fortführung von ESF-Programmen, an welchen die Mitgliedsorganisationen partizipieren, besitzt dabei Priorität. Gleichzeitig setzte der Verband aber auch neue Impulse, wie beispielsweise zur Förderung sozialer Innovation.

Gemeinnützige Träger auch bei der **EFRE-Förderung** stärker zu berücksichtigen, ist ein weiteres Ziel hinsichtlich der europäischen Fördermöglichkeiten. Der Paritätische stieß diesbezüglich eine Positionierung der Liga der freien Wohlfahrtspflege an und steht im Dialog mit der zuständigen Verwaltung.

Der Paritätische hat bereits vor Inkrafttreten des Teilhabechancengesetzes seine Vorstellungen von der Umsetzung der Förderung nach §16i SGB II mit dem für Arbeitsmarktprogramme zuständigen Sächsischen Wirtschaftsministerium (SMWA) ausgetauscht. Dabei wies der Verband insbesondere auf mögliche Chancen einer flankierenden Förderung für gemeinnützige Arbeitgeber hin. Derzeit findet eine entsprechende Förderung in einzelnen Regionen Sachsens bereits Anwendung und die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Zudem organisierte der Verband zusammen mit der Diakonie eine Informations- und Austauschveranstaltung für jene Vertreter*innen der Liga in den regionalen SGB II-Beiräten, die vor Ort die Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen begleiten. Die Rückmeldungen zu dem offenen Format waren durchweg positiv und stärkten die Beteiligten nachhaltig.

„Ausbildungsorte und Arbeitswelt müssen so gestaltet werden, dass Teilhabe für alle möglich ist. Bestehende Hürden abzubauen und jenen Menschen Chancen zu eröffnen, denen der Zugang bisher verwehrt ist, bleibt eine zentrale Aufgabe.“



Kristin Höfler, Referentin Arbeit und Beschäftigung

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 141

E-Mail: kristin.hoefler@parisax.de



Fördermittel

Rund 1,2 Mio. Euro konnte der Paritätische Sachsen im Zeitraum von Oktober 2018 bis September 2019 an seine Mitgliedsorganisationen vermitteln. Die Fördergelder stammen von der Stiftung Deutsches Hilfswerk und der Aktion Mensch. Dabei kommen mehr als zehn Prozent aus der Mikro- bzw. Pauschalförderung der Aktion Mensch, über die vor allem kleine Projekte bis maximal 5.000 Euro Zuschuss ohne den Einsatz von Eigenmitteln realisiert werden konnten.

Die Förderung der Aktion Mensch startete mit besseren Konditionen und einer vereinfachten Struktur in das Jahr 2019. Für den Paritätische Sachsen macht sich das bereits jetzt durch mehr Anträge mit einem höheren Fördervolumen bemerkbar. Vor allem im Projektbereich können Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung zukünftig über einen längeren Zeitraum gesichert werden.

„Barrierefreiheit und neue Ansätze der Sozialen Arbeit stehen bei Fördermittelgebern hoch im Kurs. Unsere Mitgliedsorganisationen nutzen dies und entwickeln neue Ideen. Wir unterstützen auch zukünftig dabei, dass Ideen Wirklichkeit werden können.“

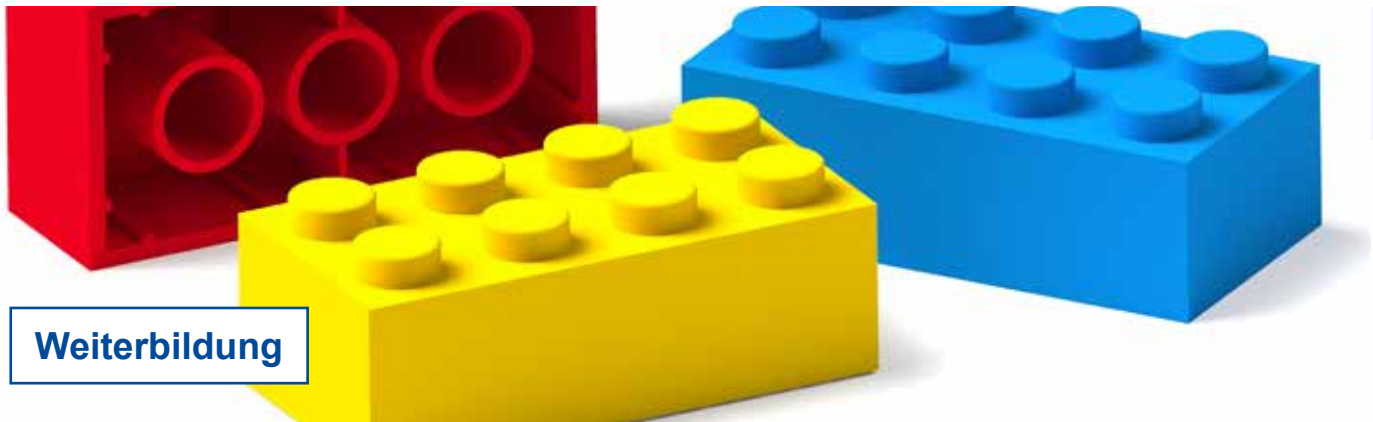


Claudia Myska, Referentin Fördermittel

Kontakt:

Tel.: 0351/ 828 71 228

E-Mail: claudia.myska@parisax.de



Weiterbildung

Als Querschnittsangebot berührt die Weiterbildung alle Bereiche der Sozialen Arbeit und richtet sich an den aktuellen Bedarfen der Mitgliedsorganisationen aus. Im Berichtszeitraum wurde der Paritätische beispielsweise ein zertifizierter Schulungspartner des Instituts für Personenzentrierte Hilfen (IPH) nach dem System Integrierter Teilhabepan (ITP), der im Zusammenhang mit dem **Bundesteilhabegesetz** von großer Bedeutung ist. Die Zertifizierung ermöglicht seit Beginn des Jahres 2019 die Durchführung von Anwendungsschulungen zum ITP Sachsen. Damit werden gezielt die Schulungswünsche der Mitglieder im Bereich der Eingliederungshilfe abgedeckt.

Auch die Veranstaltungen zur neuen **EU-Datenschutzgrundverordnung** sowie zum Bundesdatenschutzgesetz und beider Auswirkungen auf soziale Einrichtungen haben die Mitglieder im Berichtszeitraum gerne genutzt.

Die gesetzlichen Änderungen im und neuen Anforderungen an den **Fachbereich Altenhilfe und Pflege** griff das Weiterbildungsreferat in den letzten

Jahren fortwährend auf und setzte passende Seminare sowie Schulungen um. Im Sommer 2019 starteten unter anderem die ersten Schulungen zum indikatorengestützten Verfahren zur Qualitätsprüfung und -darstellung.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ermöglicht es, die Kräfte im Bereich Weiterbildung gezielter zu bündeln und das Angebotsspektrum zu erweitern. So ging zum Beispiel 2018/2019 der gemeinsam mit der DIAkademie umgesetzte **Zertifikatskurs: Grundlagen des Managements für Sozialunternehmen** in eine neue Runde. Damit bekamen erneut erfahrene und zukünftige Führungskräfte der Gesundheits- und Sozialbranche einen „Methodenkoffer zur Geschäftsführung“ an die Hand. Eine dritte Auflage des zwölfmonatigen Zertifikatskurses ist für September 2020 geplant.

Die Weiterbildungsbroschüre erschien 2019 in neuem Design und Format. Sie bildet die bunte Vielfalt des Seminarangebotes noch besser ab – ebenso wie der noch nutzungsfreundlicher gestaltete Webauftritt.

Die rege Nutzung der Online-Anmeldung bestätigt die gute Zusammenstellung des Seminarangebots. Zwischen Oktober 2018 und November 2019 fanden 155 Seminare mit mehr als 2000 Teilnehmenden statt.

Bereits 2018 begannen die Vorarbeiten für die **Selbsthilfeakademie Sachsen**, eine dreijährige Zusammenarbeit des Weiterbildungsbereichs des Paritätischen Sachsen, der parikom GmbH und der

AOK PLUS. Im Herbst 2019 fanden die ersten kostenfreien Weiterbildungen in Aue, Dresden, Zwickau und Weißwasser statt. Die Angebote richten sich an Mitglieder von Selbsthilfegruppen, Fachkräfte aus Selbsthilfezentren und Gründungsinteressierte. Die Themenwahl und Durchführung der Veranstaltungen erfolgt u.a. in Kooperation mit Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfe in Sachsen.

„Reformen, gesetzliche Änderungen, neue fachliche Erkenntnisse und ein sich verändernder Arbeitsalltag fordern die Beschäftigten in der Sozial- und Bildungsarbeit heraus. Wir bieten mit unseren Weiterbildungen einen Werkzeugkoffer für diese aktuellen Aufgaben.“



Juliane Röder, Referentin Weiterbildung

Kontakt:

Juliane Röder
Referentin Weiterbildung
Tel.: 0351/ 828 71 430
E-Mail: juliane.roeder@parikom.de

Karolin Amlung
Referentin Weiterbildung/
Projektleitung Selbsthilfeakademie
Tel.: 0351/ 828 71 432
E-Mail: karolin.amlung@parikom.de



Regionalgeschäftsstellen

In den Regionen sind die Mitarbeiter*innen der Regionalgeschäftsstellen Dresden, Chemnitz und Leipzig für die Mitglieder da. Im Berichtszeitraum bieten sie die Mitgliedsorganisationen vielfach zu konzeptionellen, fachlichen und finanziellen Fragen. Zudem waren Sie wichtige Ansprechpartner*innen für Politik und Verwaltung vor Ort.

Hervorzuheben sind die **Neubesetzungen der örtlichen Gremien** im Nachgang der Kommunalwahlen im Mai 2019. Trotz der teilweise erheblich veränderten Mehrheitsverhältnisse in den Landkreisen und Kommunen, ist es gelungen, die künftige Beteiligung des Verbandes in den Regionen zu sichern.

Den zunehmenden Trend der pauschalen Mittelvergabe vom Freistaat an die Kommunen für einzelne Aufgaben bewertet der Landesverband kritisch. In enger Abstimmung mit den Fachreferaten beobachten die Regionalgeschäftsstellen diese Entwicklung. Eine entsprechende Positionierung ist in der Diskussion.

Da immer wieder Unsicherheiten beim Datenschutz in der Sozialen Arbeit auftauchen, organisierten die Regionalgeschäftsstellen mehrere Informationsveranstaltungen zum Austausch über die Europäische Datenschutzgrundverordnung. Die Nachfrage war groß und die eingeladenen Datenschutzexperten konnten die wichtigsten Fragen klären.

„Bei den Mitgliedsorganisationen vor Ort präsent zu sein, ist für uns wichtig, da wir direkt unterstützen können und gleichzeitig die Bedarfe der jeweiligen Region kennenlernen. Dabei fordern strukturelle und politische Veränderungen immer wieder unsere Innovationskraft heraus.“



Daniel Fuchs, Bereichsleiter Regionalgeschäftsstellen

Kontakt Regionalgeschäftsstelle Dresden:

Daniel Fuchs
Regionalleiter Landkreise Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz - Osterzgebirge
Tel.: 0351/ 828 71 180
E-Mail: daniel.fuchs@parisax.de

Carsten Schöne
Regionalleiter Stadt Dresden, Landkreis Görlitz
Tel.: 0351/ 828 71 182
E-Mail: carsten.schoene@parisax.de

Caterina Mosemann
Kordinatorin der Regionalgeschäftsstelle
Tel.: 0351/ 828 71 181
E-Mail: caterina.mosemann@parisax.de

Kontakt Regionalgeschäftsstelle Chemnitz:

Carsten Tanneberger
Regionalleiter Stadt Chemnitz, Landkreis Zwickau
Tel.: 0371/ 23 29 91
E-Mail: carsten.tanneberger@parisax.de

Ulf Breiffeld
Regionalleiter Landkreis Mittelsachsen, Vogtlandkreis, Erzgebirgskreis
Tel.: 0371/ 355 09 43
E-Mail: ulf.breiffeld@parisax.de

Susann Przetak
Kordinatorin der Regionalgeschäftsstelle
Tel.: 0371/ 404 741 44
E-Mail: susann.przetak@parisax.de

Kontakt Regionalgeschäftsstelle Leipzig:

Vicki Felthaus
Regionalleiterin Stadt Leipzig
Tel.: 0341/ 961 74 62
E-Mail: vicki.felthaus@parisax.de

Christian Hesse
Regionalleiter Landkreise Leipzig, Nordsachsen
Tel.: 0341/ 961 74 60
E-Mail: christian.hesse@parisax.de

Weitere Kontaktdaten

Landesgeschäftsführung

Michael Richter (Geschäftsführer)
Tel.: 0351/ 828 71 120
E-Mail: michael.richter@parisax.de

Kathleen Lotze (Assistenz)
Tel.: 0351/ 828 71 121
E-Mail: kathleen.lotze@parisax.de

Sabine Mallschützke (Personal)
Tel.: 0351/ 828 71 221
E-Mail: sabine.mallschützke@parisax.de

Referat Verbandskommunikation

Thomas Neumann (Pressesprecher)
Tel.: 0351/ 828 71 122
E-Mail: thomas.neumann@parisax.de

Carolin Schulz
Tel.: 0351/ 828 71 123
E-Mail: carolin.schulz@parisax.de

Franziska Marx
Tel.: 0351/ 828 71 422
E-Mail: franziska.marx@parisax.de

Bereich Soziale Arbeit und Bildung

Matthias Steindorf (Bereichsleiter)
Tel.: 0351/ 828 71 140
E-Mail: matthias.steindorf@parisax.de

Katrin Göbel
Tel.: 0351/ 828 71 160
E-Mail: katrin.goebel@parisax.de

Babett Neßmann
Tel.: 0351/ 828 71 161
E-Mail: babett.nessmann@parisax.de

Referat Entgelte

Mario Chmelarz
Tel.: 0351/ 828 71 149
E-Mail: mario.chmelarz@parisax.de

Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege in Sachsen

Ulrike Czech
Tel.: 0375/ 883 780 03
E-Mail: ulrike.czech@parisax.de

Franziska Friedrich
Tel.: 0375/ 883 780 02
E-Mail: franziska.friedrich@parisax.de

Dorothea Kaden
Tel.: 0375/ 883 780 02
E-Mail: dorothea.kaden@parisax.de

Weiterbildung

Esther Golde
Tel.: 0351/ 828 71 433
E-Mail: esther.golde@parikom.de

Mandy Reppe
Tel.: 0351/ 828 71 431
E-Mail: mandy.reppe@parikom.de

Die Zukunft sozialer Arbeit fest im Blick.

Bereich Finanzen

Simone Zimmermann (Bereichsleiterin)
Tel.: 0351/ 828 71 220
E-Mail: simone.zimmermann@parisax.de

Referat Fördermittel

Iris Arnhold
Tel.: 0351/ 828 71 229
E-Mail: iris.arnhold@parisax.de

Finanzbuchhaltung

Marén Hoffmann
Tel.: 0351/ 828 71 222
E-Mail: maren.hoffmann@parisax.de

Silke Schock
Tel.: 0351/ 828 71 223
E-Mail: silke.schock@parisax.de

Katrin Konsulke
Tel.: 0351/ 828 71 224
E-Mail: katrin.konsulke@parisax.de

Personalbuchhaltung

Regina Hinke
Tel.: 0351/ 828 71 225
E-Mail: regina.hinke@parisax.de

Cornelia Mattheß
Tel.: 0351/ 828 71 226
E-Mail: cornelia.matthess@parisax.de

Mitgliederbetreuung

Peggy Anlauf
Tel.: 0351/ 828 71 227
E-Mail: peggy.anlauf@parisax.de



Ob Zukunftsfragen oder Lösungen für das Tagesgeschäft – wir beraten und begleiten Sie mit dem passenden Angebot in folgenden Bereichen:

- ✓ Personalentwicklung
- ✓ Fachkräftegewinnung
- ✓ Konzepterstellung
- ✓ Betriebswirtschaft & Recht
- ✓ Führung & Organisationsentwicklung
- ✓ Interims- & Krisenmanagement
- ✓ Veranstaltungsmanagement

Sprechen Sie uns an.

Telefon: 0351/ 828 71 420
E-Mail: info@parikom.de
Web: www.parikom.de



PARITÄTISCHES KOMPETENZZENTRUM
für soziale Innovation



PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND
LANDESVERBAND SACHSEN e.V.

Am Brauhaus 8, 01099 Dresden

Tel.: 0351 | 828 71 0
Fax: 0351 | 828 71 100

E-Mail: info@parisax.de
Online: www.parisax.de

